

Was das ein heiliger Schlag für seinen Vater.

„Gott kann ja nicht mit uns insparare sein! Wenn ich jetzt nicht fruchtbar auf die Welt
wäre, würde ich nicht insparare sein! Zuwill mein Bruder diesen / Jaugenirung
sofort anzu führen.“ — 18 —

1515

Auf der Rückreise überraschte ihn ein heftiges Gewitter, ein Blitzstrahl
fuhr vor ihm in die Erde. Erschreckt fiel er nieder und rief:
„Gilt, liebe St. Anna, ich will ein Mönch werden!“ So war Luther
durch dies Gelübde gezwungen, seinen Entschluß, ins Kloster zu treten,
sofort auszuführen.

b. Wie Luther ins Kloster eintrat. Seine Freunde boten
alles auf, ihn von diesem Entschlusse abzubringen, doch ließ sich Luther
nicht überreden. Er ging ins Augustinerkloster zu Erfurt. Seine Freunde
begleiteten ihn bis an die Pforte des Klosters und nahmen unter Thränen
Abschied von ihm. Ihre Hoffnung, er werde wieder zurückkehren, erfüllte
sich nicht. Luther blieb im Kloster. Nun benachrichtigte Luther seine
Eltern von seinem Eintritte in das Kloster und bat nachträglich um ihre
Einwilligung. Sein Vater war jedoch darüber ganz außer sich. Luther
erzählte es später selbst mit folgenden Worten: „Mein Vater war übel
zufrieden und wollte mirs nicht gestatten; er antwortete mir schriftlich
wieder und hieß mich Du — vorher hieß er mich Ihr, weil ich Magister
geworden — und sagte mir alle Gunst ab.“ In dem Briefe hieß es
unter anderem: „Siehe zu, daß es nicht ein teuflischer Betrug gewesen,
was Du für göttliche Mahnung hältst. Hast Du nicht gehört, daß man
den Eltern soll gehorsam sein und nichts hinter ihrem Wissen und Rat
ansetzen?“ Auf Anraten seiner Freunde gab er schließlich seine Zu-
stimmung, und zwar mit folgenden Worten: „Es gehe hin, Gott gebe,
daß es wohl gerate.“ Dieser Wunsch ist auch durch Gottes weise Fügung
in herrlicher Weise in Erfüllung gegangen.

4. Luther im Augustinerkloster in Erfurt.

a. Das Probejahr. Schon am zweiten Tage wurde Luther
feierlich in die Klostersgemeinde aufgenommen. Knieend gelobte er, sich
willig und gehorsam den Vorschriften des Ordens zu fügen, nichts mehr
sein Eigentum zu nennen und immerdar keusch und züchtig zu leben. Hier-
auf kleideten ihn die Mönche in das schwarze Klostergewand und schoren
ihm das Haupt. Als neu Eingetretener mußte Luther ein Probejahr be-
stehen. Sein Vorhaben, recht fleißig in Gottes Wort und in den heiligen
Schriften zu lesen und zu studieren, konnte er nicht ausführen, denn die
Klosterbrüder handelten nach dem Grundsatz: „Nicht mit Studieren,
jondern mit Betteln dienet man den Klöstern.“ Die niedrigsten Arbeiten
mußte Luther verrichten. Mit dem Besen segte er die Klosterzellen.
Im Garten arbeitete er mit Hacke und Grabseil. Stundenlang mußte
er bei Sturm und Regen an der Klosterpforte stehen, um sie zu öffnen
und zu schließen. Mit dem Sacke auf dem Rücken wanderte er durch
die Straßen Erfurts und sammelte milde Gaben für das Kloster. Alles
dies ertrug er geduldig, denn er war überzeugt, mit solcher harten und
sauren Arbeit Gott einen großen Dienst zu erweisen. Später konnte er
mit Recht von sich sagen: „Wahr ist's, ein frommer Mönch bin ich

Das Probejahr
im Kloster
sollte sein
Vater,
Luther
sofort
zu
Luther
Kloster
Gott
Luther
geschaffen
Luther
sofort
gab
Luther

„Wahr ist's, ein frommer Mönch bin ich
sofort in sein Kloster zu gehen.“